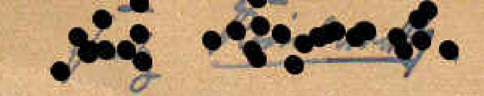

Das Führerkorps des
Dritten Reiches



DAS FÜHRERKORPS DES DRITTEN REICHES

HERAUSGEGEBEN VOM

GAUVERLAG BAYERISCHE OSTMARK GMBH. BAYREUTH

VORWORT

Im Auf und Ab der Völkergeschichte sind es immer wieder die Namen einiger weniger Männer, die das Gesicht ihrer Zeit prägten, Völker auf die Höhe ihres Seins führten, ja Zeitalter durch die Gewalt ihrer Ideen und die Macht ihrer Persönlichkeit formten. Aus höchster Verantwortung wuchs höchste Leistung.

Die Geschichte unserer letzten vier Jahre ist die Geschichte eines Mannes, der Führer ist, und dem überall im Reich andere zur Seite stehen, gestählt im Kampf, gehärtet im Ringen um ihr Bekenntnis, gewachsen im Glauben an den Führer und seine Weltbetrachtung. Diese vier Jahre, die den Einbruch eines neuen politischen und moralischen Prinzips bedeuten, sind für uns von Adolf Hitler und seinen Mitkämpfern nicht zu trennen. Was immer geschah, es war eine Leistung, die höchste Verantwortung gebar.

So wollen wir mit diesen Blättern unseren Lesern ein Erinnerungsbuch an eine Zeit geben, deren Größe mitzuerleben, uns das Schicksal geschenkt hat. Im Ablauf eines jeden Monats erhalten die Freunde unserer Zeitung das Bild eines unserer Vorkämpfer, der an verantwortliche Stelle vom Führer gestellt wurde. Die Sammlung dieser Bilder, hier eingeklebt, gibt unseren Lesern ein Gedenkbuch von bleibendem Wert. Zeugnis einer großen Zeit, soll es zugleich das Band zwischen dem Kampfblatt der Bewegung und unseren alten Lesern enger knüpfen.


KUNZ



Unser Gauleiter



Goebbels

Gauleiter und Reichsminister Dr. Josef Goebbels

„Oberbandit von Berlin" hatten die Gegner des Nationalsozialismus den Rheinländer Goebbels getauft, der es mit seinen 29 Jahren gewagt hatte, in Berlin das Banner des Nationalsozialismus aufzupflanzen und binnen kurzem aus diesem roten Steinmeer eine nationalsozialistische Hochburg zu machen. In Wort und Schrift trat Dr. Goebbels für die Idee ein und seiner persönlichen journalistischen Tätigkeit war es zu verdanken, wenn „Der Angriff" bald die gefürchtetste nationalsozialistische Zeitung wurde. Tausenden von Volksgenossen predigte „unser Doktor" den Nationalsozialismus und half so entscheidend mit, ein System des Niederganges zu stürzen. Als Reichspropagandaleiter der NSDAP. und jüngster Minister im Reichskabinett arbeitet der Reichspropagandaminister jetzt auf einem verantwortungsvollen Posten, nach und nach das in die Tat umsetzend, was wir einst in der Opposition forderten. Der Tatkraft des Reichsleiters Dr. Goebbels verdanken wir die Schaffung des Reichskultursenats, der starken Einfluß auf die kulturelle Entwicklung Deutschlands nehmen wird.



Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß

„Dieser Mann oder niemand rettet Deutschland!" Diese Worte sprach im Mai 1921 der 27jährige Rudolf Heß nach einem Sprechabend der NSDAP. in München. Nachdem er als deutscher Soldat des Weltkrieges vor Verdun, in Rumänien oder in den Karpaten gestanden hatte, studierte Rudolf Heß in der Zeit, in der Adolf Hitler sein Wirken begann, an der Münchener Universität. Als einer der ersten Anhänger des Führers trat er bald in die NSDAP. und in die SA. ein und trug bei der ersten Saalschlacht im Hofbräuhaus, nach seinen drei Verwundungen vor dem äußeren Feind, nun eine fünfte Verwundung davon. Die vierte Verwundung erhielt er am 1. Mai 1920 bei der Säuberung Münchens von der Räteherrschaft. Wegen der Teilnahme an der Erhebung des Jahres 1923 wurde er zu einer längeren Festungshaft verurteilt, die ihn in der Festung Landsberg bis zur Jahreswende 1924 festhielt. Von der deutschen Akademie, an der Rudolf Heß Assistent bei dem bekannten Geopolitiker General a. D. Professor Haushofer war, rief Adolf Hitler ihn als seinen Privatsekretär im Jahre 1925 zu sich. In den Kampfjahren bis zur Machtergreifung begleitete Rudolf Heß den Führer ständig auf seinen Reisen zu Versammlungen und Konferenzen. Durch die tägliche gemeinsame Arbeit und das ständige Zusammensein wurde Rudolf Heß zu einem der besten Kenner der Ideen des Führers. So war es naturgemäß, daß der Führer kurz nach der Machtübernahme Rudolf Heß, der seit Dezember 1932 Vorsitzender der politischen Zentralkommission der Partei gewesen war, zu seinem Stellvertreter in der NSDAP. ernannte und ihn zum Mitglied der Reichsregierung berief.



Reichsminister Hermann Göring

Wenn wir des Morgens aufwachen und über den Häusern und Dörfern Motorengeräusche vernehmen, können wir beruhigt feststellen, daß es deutsche Flugzeuge sind, die durch den Äther kreisen. Und der Mann, dem wir dies danken, der uns die mächtige und stolze Luftwaffe schuf, es ist derselbe Hermann Göring, der mit dem Orden pour le mérite als letzter Kommandeur des ruhmreichen Richthofen-Geschwaders heimkehrte aus dem Krieg der Völker, derselbe, der in Reih und Glied als erster SA.-Führer der NSDAP. an der Münchener November-Erhebung beteiligt war und danach, schwer verwundet, nach Tirol - Rom - Stockholm fliehen mußte, bis ihn die Amnestie von 1927 in sein Heimatland zurückkehren ließ. In schwierigsten Situationen der Kampfzeit und der Jahre nach der Machtübernahme war er engster Berater des Führers und hat besonders in der Zeit des Aufbaus bedeutende politische Auslandsreisen als Vertreter der geeinten Nation im Auftrag des Volkskanzlers durchführen können. Den Aufbau Preußens sowie den Erlaß wichtiger Gesetze, besonders auf dem Gebiet des Jagd- und Forstwesens, für das er als Reichsjäger- und Forstmeister zuständig ist, können wir seiner Initiative zuschreiben. Dem preußischen Ministerpräsidenten und Reichsluftfahrtminister Hermann Göring schlagen die Herzen des Volkes entgegen, weil es weiß, daß dieser in schwersten Stürmen erprobte Nationalsozialist und jetzige Oberbefehlshaber der Luftwaffe auch der treueste Paladin seines Führers Adolf Hitler ist.

Reichskriegsminister W. von Blomberg

Im Kadettenkorps erzogen, wurde von Blomberg am 13. 3. 1897 im Inf.-Regt. Nr. 73 (Hannover) zum Leutnant befördert. Nach erfolgreichem Besuch der Kriegsakademie wurde er zum Generalstab kommandiert, bis er eine Kompanie im Inf.-Regt. 130 (Metz) erhielt. Nach Kriegsausbruch war von Blomberg als Generalstabsoffizier auf dem westlichen Kriegsschauplatz tätig. Von seinen Kriegsauszeichnungen sind neben dem E. K. I besonders der Pour le mérite und das Verwundetenabzeichen zu erwähnen. Nach dem Kriege wurde von Blomberg zunächst als Chef des Stabes der Brigade Döberitz, dann in anderen wichtigen Dienststellungen verwandt. Als Chef der Heeres-Ausbildungsabteilung gewann er maßgebenden Einfluß auf alle Ausbildungsfragen. Später wurde von Blomberg Chef des Truppenamtes, bis er 1929 als Kommandeur der 1. Division nach Ostpreußen versetzt wurde. Dazwischen unternahm von Blomberg Studienreisen ins Ausland, so nach Ungarn und den Vereinigten Staaten. 1932 leitete er die deutsche militärische Delegation auf der Abrüstungskonferenz. Am 30. 1. 1933 wurde von Blomberg vom Führer auf den Posten des Reichswehrministers berufen und als Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht am 20. 4. 1936 zum Generalfeldmarschall befördert. Sein Name bleibt mit der Wiederwehrhaftmachung Deutschlands auf immer verknüpft.



Blomberg

Reichsleiter und Reichsminister Walter Darré

Ein Auslandsdeutscher ist Walter Darré. Von Belgrano in Argentinien über die Kolonialschule Witzenhausen und verschiedene Universitäten führte den jungen Landwirt der Weg nach Insterburg. Nach dem Kriege, den er als Frontkämpfer mitmachte, wandte er sich wieder seinem Berufe zu. Es war 1931 nach der großen Bauernrede Adolf Hitlers, als sich um Walter Darré jene Vereinigung von Männern des agrarpolitischen Apparates bildete, der es dann in unermüdlicher Arbeit gelang, das Bauerntum dem Nationalsozialismus zu gewinnen. Mit dem Rücktritt Dr. Hugenbergs wurde Reichsleiter Darré auch Reichsernährungsminister. Der von ihm geführte Reichsnährstand dient der großen Aufgabe, die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen.



Darré

Reichsverkehrsminister Dr. Julius Dorpmüller

Dr. Dorpmüller gilt schon seit langem in Deutschland und in der ganzen Welt als Deutschlands „Erster Eisenbahner". Im Jahre 1922 leitete er die neu geschaffene Reichsbahndirektion Oppeln und wurde 1924 als Präsident der Eisenbahndirektion nach Essen versetzt. Dort arbeitete er während der Besatzungszeit unter den schwierigsten Verhältnissen und erwarb sich große Anerkennung im Ruhrgebiet. 1925 wurde er auf den Posten des ständigen Stellvertreters des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn berufen. Der Persönlichkeit Dr. Dorpmüllers ist es zu verdanken, daß nach der nationalen Erhebung die Deutsche Reichsbahn dem nationalsozialistischen Staat als ein voll leistungsfähiges Unternehmen zur Verfügung gestellt werden konnte, um sogleich tatkräftig an der Arbeitsbeschaffung und am neuen Aufbau mitwirken zu können.



Dorpmüller



Frank

Reichsleiter und Reichsminister Dr. Hans Frank

Dr. Hans Frank ist einer der ältesten Kämpfer der Bewegung. Bereits 1919 als junger Student der Universität München gehörte er zu jenem engsten Kreise, der sich um den Führer scharte. So hat er auch bei der Formulierung des Parteiprogramms maßgeblich mitgewirkt. Nach abgeschlossenem Examen vertrat Dr. Frank die Partei als Anwalt und wurde Rechtsberater und Rechtsvertreter des Führers in den maßgebenden Prozessen. Mehr als 3000 SA.-Männer hat er in zahlreichen Rechtsfällen vor den Systemgerichten vertreten. 9 Jahre führt nun der Reichsleiter und Träger des Blutordens Dr. Hans Frank den nationalsozialistischen Rechtswahrerbund und gestaltete in der „Akademie für Deutsches Recht", deren Schöpfer er ist, dem Führer eine wichtige Einrichtung nationalsozialistischen Rechtswollens. Zum besonderen Arbeitsgebiet des Reichsministers Dr. Frank gehört die Durchsetzung nationalsozialistischer Erkenntnisse auf dem Gebiete des Rechtslebens. Als Leiter des Reichsrechtsamtes der NSDAP. gehört der Reichsjuristenführer zur Reichsleitung der Partei.



Frick

Reichsminister des Innern Dr. jur. Wilhelm Frick

Der erste nationalsozialistische Minister im neuen Deutschland war der Beamte und Jurist Dr. Wilhelm Frick. 1877 in der Pfalz geboren, studierte er nach Besuch des Gymnasiums in Kaiserslautern Rechtswissenschaft in München, Göttingen und Berlin, promovierte 1901 in Heidelberg zum Dr. jur. und bekleidete schließlich in München und Pirmasens höhere Beamtenstellen. Für die Unterstützung Adolf Hitlers bei der nationalen Erhebung im November 1923 wurde Dr. Frick im April 1924 vom Volksgericht München zu $^5/_4$ Jahren Festung verurteilt. In demselben Jahre noch zog er in den Reichstag ein und ist nach dem gewaltigen Aufstieg der NSDAP. 1933 erster nationalsozialistischer Volksbildungsminister in Thüringen und im Reich. Seine Amtszeit in Deutschlands Grünem Herzen stand unter dem Zeichen des Streites Reich—Thüringen. Heute ist der sechzigjährige Mitstreiter Adolf Hitlers Reichsinnenminister im Deutschen Reich der nationalsozialistischen Erhebung.



Gürtner

Reichsjustizminister Franz Gürtner

Der aus Regensburg gebürtige Franz Gürtner ist aus der Richterlaufbahn hervorgegangen. Schon vor dem Kriege war er im bayerischen Justizministerium tätig, um dann, nachdem er vier Jahre lang als Reserveoffizier an allen Fronten, zuletzt im Palästinafeldzug, gekämpft hatte, im Jahre 1922 als Vertreter der Deutschnationalen die Leitung dieses Ministeriums zu übernehmen. Der Öffentlichkeit wurde er näher bekannt infolge der Angriffe, die die Linke im Bayerischen Landtag und im Reichstag gegen ihn wegen seiner Haltung in den sogenannten Femeprozessen erhob. Vom Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg in das Kabinett Papen als Reichsjustizminister berufen, behielt der Jurist Gürtner im Kabinett des nationalsozialistischen Aufbaues den Posten des Reichsjustizministers, dem die bedeutungsvolle Aufgabe der Erneuerung des deutschen Rechts und der Schaffung einer volksnahen Justiz obliegt.

Reichskirchenminister und Preußischer Staatsminister Hanns Kerrl

Pg. SA.-Gruppenführer Hanns Kerrl ist einer der ältesten norddeutschen Nationalsozialisten. Schon im Jahre 1923 gründete er die Ortsgruppe Peine und wirkte im Gau Hannover werbend für den Führer. 1928 war Pg. Kerrl einer der ersten sechs Abgeordneten, die in das Preußen-Parlament einzogen. Als dann im Jahre 1932 aus diesen ersten sechs Männern 167 nationalsozialistische Abgeordnete geworden waren, wurde Hanns Kerrl Präsident des Preußen-Parlaments. Nach der Machtübernahme vertraute ihm der Führer das preußische Justizministerium an und noch im Jahre 1933 erließ Kerrl das preußische Erbhofgesetz. Nachdem Pg. Kerrl die preußische Justizverwaltung auf das Reich überführt hatte, ernannte ihn der Führer zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich zu seiner besonderen Verwendung. Er übernahm dann die vom Führer errichtete „Reichsstelle für Raumordnung". Im Juli 1935 übertrug der Führer auf Hanns Kerrl die Leitung eines neuzubildenden Reichs- und preußischen Ministeriums für die kirchlichen Angelegenheiten.



Kerrl

Reichsminister Freiherr Konstantin von Neurath

Eine lange und erfolgreiche Diplomaten-Laufbahn hat der im 65. Lebensjahr stehende Reichsaußenminister Freiherr Konstantin von Neurath hinter sich. Nach fünfjähriger Tätigkeit als Vizekonsul in London und mehrjähriger Beschäftigung im Auswärtigen Amt nahm er am Weltkrieg an der Westfront kämpfend Anteil und wurde nach einer Verwundung Botschaftsrat in Konstantinopel; später war er Gesandter in Kopenhagen, achteinhalb Jahre Botschafter in Rom und zwei Jahre Botschafter in London. Im Jahre 1932 übertrug ihm der Reichspräsident von Hindenburg im Kabinett Papen das Ministerium des Auswärtigen. Besondere Verdienste besitzt Freiherr von Neurath, der auch heute deutscher Reichsaußenminister ist, für seinen Einsatz um die Anerkennung der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung in Genf.



von Neurath

Reichspostminister Dr. Wilhelm Ohnesorge

Reichspostminister Dr. Ing. h. c. Ohnesorge hat seit vielen Jahren auf die Entwicklung der Reichspost im stärksten Maße Einfluß genommen. Seit dem 1. März 1933 bekleidete er das Amt des Staatssekretärs im Reichspostministerium und erwarb sich in dieser Stellung größte Verdienste. Dr. Ohnesorge gehört zur alten Garde des Führers und ist Träger des goldenen Ehrenzeichens. Schon im Jahre 1920 trat er der NSDAP. bei und gründete im gleichen Jahre die erste Ortsgruppe außerhalb Bayerns in Dortmund.



Ohnesorge



Rust

Gauleiter und Reichsminister Rust

Gauleiter und Reichsminister Bernhard Rust steht heute im 54. Lebensjahre, geboren als Sohn einer niedersächsischen Familie. Als Wissenschaftler und Pädagoge überraschte ihn in Schulpforta der Krieg, den er durch die ganze Zeit mitmachte, um sich dann trotz schwerer Verwundung politisch aktiv einzusetzen. So bereitete er mit seinem Freunde, Major Dincklage, in Niedersachsen den Boden für den Nationalsozialismus. Seit 1924 führt Pg. Rust den Gau Südhannover-Braunschweig. Aus dem preußischen Kultusminister, der sich besondere Verdienste um die Säuberung des Hochschulwesens und die Schaffung des Studentenrechtes erwarb, wurde der Reichserziehungsminister Rust, eine Tatsache, die erkennen läßt, wie der Führer die Arbeit und Leistung seines Mitarbeiters einschätzt.



Dr. Schacht

Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht

Immer war Dr. Schacht in seinem Fachgebiet des Geldwesens tätig, und der heute 60jährige — aus dem jetzt dänischen Tingleff stammende — deutsche Reichsbankpräsident und Wirtschaftsminister konnte sich so seine großen Kenntnisse aneignen, die ihn heute befähigen, Deutschlands Geld- und Kreditwesen sowie die Wirtschaftspolitik des Reiches zu meistern. Als Leiter des volkswirtschaftlichen Apparates der Dresdner Bank begann Dr. Schacht 1904 seine beispiellose Laufbahn, die ihn über die Stabilisierung der Reichsmark und den Kampf gegen die Schuldenwirtschaft der System-Regierung zu Adolf Hitler führte, für den er sich schon einige Jahre vor der Machtübernahme eingesetzt hat. Der Führer berief ihn am 17. 3. 1933 wieder zum Präsidenten der Reichsbank, am 3. 8. 1934 übertrug er ihm außerdem die Führung des Reichswirtschaftsministeriums. Der engste Mitarbeiter des Führers auf dem Gebiete von Währung und Wirtschaft, Dr. Hjalmar Schacht, führt nicht nur im Reich, sondern auch im Ausland den bezeichnenden Namen: das Finanzgenie des Dritten Reiches.



von Krosigk

Reichsminister Lutz Graf Schwerin von Krosigk

Seinen Volksgenossen durch Gesetze und Verordnungen die für die Nation lebensnotwendigen Mittel in Form von Steuern abzunehmen, ist nicht immer populär, und darum sind meist die Verwalter dieser Ämter nicht gerade beliebt. Im nationalsozialistischen Deutschland führt ein Mann das Reichsfinanzministerium, der aus seiner ganzen bisherigen Laufbahn die fachlichen Kenntnisse für dieses schwierige Amt mit sich bringt. Geboren in Rathmannsdorf (Anhalt), studierte Graf Schwerin von Krosigk in Lausanne, Oxford und Halle, war im Weltkrieg vier Jahre an der Westfront und wurde 1920 ins Reichsfinanzministerium berufen. 1929 übernahm er als Ministerialdirektor die Leitung der Haushaltsabteilung, zu der später die Aufgaben der Reparationsabteilung traten. Er war an zahlreichen internationalen Verhandlungen maßgebend beteiligt. Im Kabinett Papen wurde ihm als Fachbeamten und Sachkenner die Leitung des Reichsfinanzministeriums übertragen. Seit 1933 sind Graf Schwerin von Krosigk als Mitarbeiter Adolf Hitlers die Geschicke der Reichsfinanzen anvertraut.

Reichsarbeitsminister Franz Seldte

Der heute nicht mehr bestehende Bund der Frontsoldaten „Der Stahlhelm" ging auf die Gründung des Frontoffiziers zurück, der bei den Kämpfen an der Somme seinen linken Arm verlor. Der Bund wurde im November 1918 ins Leben gerufen. Diesen auf dem Fronterlebnis und dem Geiste der Schützengrabenkameradschaft aufgebauten Soldatenbund führte Seldte bis nach der Machtübernahme durch Adolf Hitler. Franz Seldte unterstellte sich Adolf Hitler mit seinem Bund und trat selbst der Partei bei. Nach der Wiedererlangung unserer Wehrhoheit waren die Gründungsziele des Bundes erreicht. Dieser wurde daher im Einvernehmen mit dem Führer aufgelöst. Parteigenosse Seldte ist heute als Reichsarbeitsminister Mitglied des Reichskabinetts.


Seldte

Reichsleiter Martin Bormann

Martin Bormann ist der breiten Öffentlichkeit ziemlich unbekannt, aber gerade das spricht für das Wesen dieses Mannes, der als Stabsleiter des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, bald im Verbindungsstab in Berlin, bald im Braunen Haus, München, schafft. Halberstadt ist sein Geburtsort. Nachdem er im Mecklenburgischen als Eleve und Landwirt tätig war, schloß er sich nach dem Krieg als 27jähriger den Roßbachern an und wurde schließlich in dem Parchimer Femeprozeß zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Aus der Haft entlassen, geht der Kampf mit der SA. weiter. Von Thüringen führt Pg. Bormann der Weg in die Oberste SA.-Führung nach München, wo er unter großen Schwierigkeiten, aber mit viel Geschick im Sommer 1930 fast aus dem Nichts das segensreiche Werk der Hilfskasse der NSDAP. schuf.


Bormann

Reichsleiter Philipp Bouhler

Einer der ältesten Kämpfer des Führers ist Philipp Bouhler, ein Mann, der still und ohne in der Öffentlichkeit viel bekannt zu sein, seine verantwortungsvolle und entscheidende Arbeit leistet. Zähigkeit und Härte brachte er als Sproß einer alten fränkischen Soldatenfamilie mit, und der Weltkrieg vermittelte ihm die politischen Erkenntnisse, so daß er schon 1922 in Reih und Glied für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei marschierte, deren Reichsgeschäftsführer er bald wurde. So wurde Pg. Bouhler, getragen von dem Vertrauen Adolf Hitlers, schließlich Reichsleiter, und als solcher bearbeitet er als Chef der Kanzlei des Führers alle Parteiangelegenheiten, die an den Führer gelangen. Außerdem verwaltet er als Vorsitzender der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS.-Schrifttums ein Amt, dessen Bedeutung für die Unterbauung und Festigung der geistigen Grundlagen der Bewegung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.


Bouhler



Amann

Reichsleiter Max Amann

In derselben Kompanie des Freiwilligen-Regiments List, in dem Adolf Hitler Meldegänger war, stand auch der Münchener Max Amann als Offiziersstellvertreter an der Front. Seitdem verbindet diese beiden Männer eine treue Freundschaft, erwachsen aus dem unzerreißbaren Band gemeinsamer Fronterlebnisse. 1921 gab Amann seine Lebensstellung an einer Münchener Bank auf und schloß sich seinem Kriegskameraden Adolf Hitler auf Gedeih und Verderb an. So wurde er erster Geschäftsführer der Partei. Die Teilnahme am Münchener Aufstand brachte ihm 4½ Monate Untersuchungsgefängnis und Schutzhaft in Landsberg ein. Aus den kleinsten Anfängen hat Reichsleiter Amann in jahrelanger zäher Arbeit den Zentralparteiverlag der NSDAP. zum größten deutschen Verlags- und Druckereiunternehmen entwickelt. In Anerkennung seiner Leistungen und als führender Verleger der Partei ernannte ihn der Führer zum Präsidenten der Reichspressekammer und Reichsleiter für die Presse der NSDAP.

Reichsleiter Walter Buch

Major Buch ist einer jener Stillen, die durch ihre im Hintergrund geleistete Arbeit den Sieg mit vorbereiten halfen. Nach dem Zusammenbruch schloß sich der Frontoffizier Buch sofort der nationalen Bewegung an. Wohl einer der Ältesten der NSDAP., führte er 1923 die SA in Nürnberg, wie er auch zu den ersten zwölf Nationalsozialisten gehörte, die in den Reichstag einzogen. Energisch, gewissenhaft, treu und mit einer ausgezeichneten Menschenkenntnis begabt, brachte er das mit, was ihn für die schwierige Aufgabe des Leiters des Obersten Parteigerichtes vorherbestimmte. Reichsleiter Buch wacht auch heute darüber, daß die Bewegung rein bleibt von Egoisten und Menschen, die eine Rolle spielen wollen. Unbekannt in der breiteren Öffentlichkeit, versieht er das verantwortungsvolle und undankbare Amt mit ehernem Pflichtgefühl.





Reichspressechef Dr. Otto Dietrich

Als Obersekundaner rückte der Essener Otto Dietrich ins Feld, wo er für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem E. K. 1 ausgezeichnet wurde. Als er nach dem Kriege seine Studien beendet hatte und zum Dr. rer. pol. promoviert war, wandte er sich der Pressearbeit zu, die ihm als Münchner Vertreter größerer deutscher Zeitungen in enge Verbindung mit der NSDAP. brachte. Dr. Otto Dietrich hat von München aus die gesamte politische Pressearbeit der Partei organisiert, nachdem ihn der Führer bereits 1931 ins Braune Haus berufen hatte, und hat insbesondere die großen Propagandaaktionen der Parteipresse während der entscheidenden Wahlschlachten der Kampfzeit durchgeführt. Heute ist er der persönliche Pressechef des Führers und der Leiter der gesamten Pressearbeit der Partei Es unterstehen ihm alle Schriftleitungen der Parteipresse sowie alle Presseämter und Pressestellen der NSDAP. Grundsätzliche Vorträge über geistige Probleme der nationalsozialistischen Revolution haben Dr. Dietrich ebenso wie sein dokumentarisches Erlebnisbuch „Mit Hitler an die Macht", das heute eine Rekordauflage von 250 000 Exemplaren erreicht hat, weit über die Grenzen des Reiches hinaus bekannt gemacht.





Dietrich

Reichsleiter und Reichsstatthalter General Franz Ritter von Epp

Die Eingliederung Bayerns in das neue Reich ist unlösbar mit dem Namen des Generals Franz Ritter von Epp verbunden. Schon vor dem Weltkrieg setzte er in China und Südwestafrika sein Leben ein. Als Kommandeur des ruhmreichen Bayer. Inf.-Leibregiments kämpfte er in Frankreich, Belgien, Serbien, Rumänien und Italien. Für seine hervorragenden Leistungen erwarb er sich u. a. den mit dem persönlichen Adel verbundenen Bayer. Max-Joseph-Orden sowie den Orden pour le mérite. Mit dem von ihm organisierten Freikorps kämpfte er gegen die Rote Armee und wurde der Befreier Münchens und damit Bayerns von der roten Herrschaft. Auch im Ruhrgebiet brach er entscheidend den bolschewistischen Terror. General Ritter von Epp kam als erster Reichswehrgeneral in Bayern zu Adolf Hitler und seiner Bewegung. An der Wiedererwekkung deutschen Wehrgeistes und damit an der Vorbereitung unseres neuen Heeres war General von Epp als Reichsleiter des Wehrpolitischen Amtes in hervorragendem Maße beteiligt. Heute ist Pg. Ritter von Epp Reichsstatthalter in Bayern und Leiter des jetzt besonders wichtigen Kolonialpolitischen Amtes der Reichsleitung der NSDAP. und Bundesführer des Reichskolonialbundes. Auch bekleidet er das Amt des Landesjägermeisters in Bayern.



v. Epp





Fiehle

Reichsleiter Karl Fiehler

Auch die schwere Kriegsverletzung hindert den aus Braunschweig gebürtigen Predigersohn Karl Fiehler nicht, sich aktiv in die Reihen der nationalsozialistischen Freiheitskämpfer zu stellen. Wegen der Teilnahme an der nationalen Erhebung vom November 1923 als Angehöriger des Stoßtrupps Adolf Hitlers wurde der Verwaltungsbeamte Karl Fiehler zu 15 Monaten Festungshaft verurteilt, die in Landsberg am Lech gemeinsam mit dem Führer teilweise verbüßt wurde. Seit September 1927 ist Pg. Fiehler Schriftführer des Nationalsozialistischen Deutschen Arbeitervereins. Seit Anfang Mai 1933 führt Reichsleiter Fiehler als Kommunalfachmann den Deutschen Gemeindetag, wie er als Oberbürgermeister von München für die Geschicke der Hauptstadt der Bewegung verantwortlich ist.

W. Grimm

Reichsleiter Wilhelm Grimm

Mit der 5. Bayer. Infanterie-Division rückte der Unteroffizier Wilhelm Grimm ins Feld und wandte sich nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst der mittleren Beamtenlaufbahn zu. Seine Berufstätigkeit brachte ihn bald mit der von München ausgehenden nationalsozialistischen Bewegung in Berührung, der er seit 1920 als Ortsgruppen-, Kreis- und Gauleiter unermüdlich diente. Mitglied des Bayerischen Landtages wird Pg. Grimm im Jahre 1928. Seinen treuen Gefolgsmann berief Adolf Hitler im Jahre 1932 in die Reichsleitung der Partei, wo er als Vorsitzender der 2. Kammer des Obersten Parteigerichts für die Reinheit der Bewegung mitverantwortlich ist.



Hierl

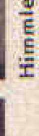
Reichsleiter und Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl

Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl ist Nationalsozialist und Offizier vom Scheitel bis zur Sohle, ein ruhiger, stiller Mensch und ein Könner, wie sein Werk beweist. Leutnant — Hauptmann — Oberst. Mit Leib und Seele Offizier, muß er nach dem Weltkrieg wegen seiner Verbindung mit der großen Freiheitsbewegung seinen Abschied nehmen und kommt so als tatkräftiger Mitarbeiter Adolf Hitlers in die Reichsleitung der Partei, wo ihm bald im Arbeitsdienst seine Haupt- und Lebensaufgabe heranwuchs. Nach der Machtübernahme wurde er erst Staatssekretär für den Arbeitsdienst, später dann Reichsarbeitsführer des 1935 staatlich gewordenen Dienstes der jungen Deutschen mit Hacke und Spaten. Form, Gestalt und Inhalt des Arbeitsdienstes, wie wir ihn heute sehen, ist ein Verdienst des Oberst Hierl.

Reichsführer SS Heinrich Himmler

Still und ohne viel Aufhebens dient Reichsführer SS Heinrich Himmler dem Führer und damit dem deutschen Volk. Nicht unter den Augen der Öffentlichkeit verrichtet er seine Arbeit, aber Nationalsozialisten wissen diesen Mann und sein Werk zu schätzen. Heinrich Himmler ist einer der ältesten Mitkämpfer Adolf Hitlers und gehört seit Jahren dem Reichstag an. Seinen Offiziersberuf hat Pg. Himmler wegen der Deutschland 1919 infolge des Versailler Vertrages diktierten Abrüstung aufgeben müssen. Aus seiner Tätigkeit nach der Machtübernahme als Polizeipräsident von München holte ihn der Führer heraus und ernannte ihn nicht nur zum Reichsführer der Schutzstaffel, sondern auch zum Chef des Geheimen Staatspolizei-Amtes. Daß der Münchner Himmler aber im Juni 1936 vom Reichskanzler in das verantwortungsvolle Amt des Chefs der gesamten deutschen Polizei berufen wurde, ist für ihn die größte Auszeichnung und eine restlose Anerkennung der von ihm bisher für das Volksganze geleisteten Arbeit.





Himmler



Korpsführer Generalmajor Adolf Hühnlein

Korpsführer Hühnlein entstammt einem alten fränkischen Bauerngeschlecht. Der Weltkrieg findet ihn als Kompaniechef und später als Generalstabsoffizier an der Front. Nach Rückkehr in die Heimat schützt er 1919 mit dem Stoßtrupp der von ihm geführten 1. Kompanie des Pionier-Bataillons 7 die ersten Versammlungen Adolf Hitlers, nimmt unter General Ritter von Epp an der Niederwerfung des Kommunistenaufstandes im Ruhrgebiet teil und wird sein erster Generalstabsoffizier. Seine Beteiligung an der nationalen Erhebung am 9. November 1923 hat für ihn eine halbjährige Festungshaft in Stadelheim und Landsberg zur Folge. Als Chef des Kraftfahrwesens der SA wird er der Organisator der Motor-SA. und des NSKK., die er 1934 zu einer Einheit zusammenschweißt. Mit der Errichtung von Motorsportschulen im ganzen Reich bewirkt er — der zugleich Führer des deutschen Kraftfahrsports ist — zielstrebig die Heranbildung eines motorbegeisterten Nachwuchses. 1936 ernennt ihn der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres zum Generalmajor. So steht Adolf Hühnlein heute an der Spitze der motorisierten Gliederungen der Bewegung des Nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps, dem Banner- und Willensträger des Motorisierungsgedankens im neuen Deutschland.



Hühnlein

Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley

Der Name Dr. Ley ist heute zum Begriff geworden und schließt in sich alles, was zur Schaffung gerechter Arbeitsverhältnisse, zur Freude am Werk und zur Freude am Feierabend und in der Freizeit gehört. Als Sohn eines Bauern in Niederbreid im Rheinland geboren, erlebt er als Kriegsfreiwilliger den Weltkrieg bei Verdun und an der übrigen Westfront, zeichnet sich 1917 als Kampfflieger aus und wird Leutnant. Nach Beendigung des Krieges führt er den Kampf um die deutsche Freiheit in der nationalsozialistischen Bewegung weiter. Fünfmal wird er als Gauleiter der NSDAP. im Rheinland verhaftet. 1932 übernimmt Dr. Ley, in die Reichsleitung nach München berufen, das Reichsorganisationsamt. Die Auflösung der Gewerkschaften am 2. Mai 1933, die Gründung und der Ausbau der Deutschen Arbeitsfront zu der alle schaffenden deutschen Menschen umfassenden Organisation und die Schaffung des großen Freizeitwerkes „Kraft durch Freude" werden historische Tatsachen bleiben, auf immer verbunden mit dem Frontsoldaten und Kämpfer Dr. Ley, dem besten Kameraden aller deutschen Arbeiter.



Dr. Ley



Lutze

Stabschef Viktor Lutze

Vier Jahre im Dienst der feldgrauen Front des Krieges — 15 Jahre in der braunen Front des nationalsozialistischen Kampfes — das ist die Bilanz des Lebens des SA.-Führers Viktor Lutze. Seine politische Haltung brachte ihn schon frühzeitig mit der NSDAP. in Berührung. Ob 1925 als Gausturmführer des Gaues Ruhr — ob Oberster SA.-Führer Nord — ob Führer der Obergruppe West in Hannover und schließlich nach den Ereignissen des 30. Juni 1934 Chef des Stabes der SA., immer war Viktor Lutze, außerdem preußischer Staatsrat und Oberpräsident der Provinz Hannover, als ruhiger und nüchterner Mensch dennoch ein leidenschaftlicher Kämpfer für seinen Führer. Es ist für Stabschef Lutze eine große Ehre, dem Führer verantwortlich zu sein für die SA., jene große Schule der Brüderlichkeit, der Überwindung der Klassengegensätze, der Disziplin und des Gehorsams. Angehörige aller Stände und Schichten aus Stadt und Land umfassend, ist und bleibt die SA. das sozialistische Gewissen der Nation.



Oberlindober

Reichskriegsopferführer Hans Oberlindober

Im vorigen Jahr konnte der Führer der deutschen Frontsoldaten und der Hinterbliebenen des Krieges, Brigadeführer Hans Oberlindober, seinen 40. Geburtstag feiern. 1922 wurde er Mitglied der NSDAP. und war von 1923 an als Ortsgruppenleiter, Standartenführer, Stadtrat, Fraktionsvorsitzender und Reichsredner, seit 1930 als Mitglied des Deutschen Reichstages für die Bewegung Adolf Hitlers aktiv tätig. Heute ist er, der als schwer verwundeter Kompanieführer 1918 aus dem Heere ausschied, nicht nur Führer der deutschen Frontsoldaten, sondern auch der Mittler zwischen den Frontsoldaten der Welt. Sein Werk, die „Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung", ist heute ein machtvolles Instrument der Bewegung.



Rosenberg

Reichsleiter Alfred Rosenberg

Ein großer Künder unserer Zeit, der nach all dem Wollen und Sehnen der deutschen Seele spürt, es aufgreift und weiter trägt, ist der Nationalsozialist und Philosoph Alfred Rosenberg. Im Baltenland stand seine Wiege und das ist wohl mitbestimmend gewesen für das Denken und die Entwicklung dieses Mannes, der einer der engsten Mitarbeiter des Führers wurde. Seit 1921 schon dient Reichsleiter Alfred Rosenberg der Bewegung als Hauptschriftleiter des „Völkischen Beobachters", in dessen Spalten die richtungweisenden Leitartikel klärend in die Entwicklung der Dinge eingreifen. Die besondere Wertschätzung, die Adolf Hitler Rosenberg entgegenbringt, kommt darin zum Ausdruck, daß er ihm die Leitung des 1933 eingerichteten Außenpolitischen Amtes der NSDAP. übertrug und ihn mit der Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der Partei beauftragte.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach

Mit 17 Jahren bereits kam der aus Weimar stammende Baldur von Schirach zur Bewegung. Widmete er sich zuerst den Aufgaben, die die Studentenführung an ihn stellte, so konzentrierte sich die Arbeit später auf die deutsche Jugend überhaupt. Seit 1929 ist Baldur von Schirach durch den Willen des Führers zum Reichsjugendführer der NSDAP. ernannt worden und seitdem gilt sein ganzes Streben, die deutsche Jugend unter dem Banner der Hitler-Jugend zu vereinen. Reichsjugendführer Baldur von Schirach, der auch als bedeutender Lyriker einen Namen hat, führte strikte das Prinzip der Führung der Jugend durch sich selbst durch, und er war es auch, der dieser Hitler-Jugend Idee und heutige Gestalt gab.


Schirach

Reichsschatzmeister Franz Xaver Schwarz

An der Wiege des zu Günzburg an der Donau geborenen Franz Xaver Schwarz stand es gewiß nicht geschrieben, daß ihm dereinst die Finanzen einer Millionenbewegung anvertraut würden. Nach dem Kriege, im Frühjahr 1922, trat der städtische Verwaltungsinspektor Schwarz der NSDAP. bei, wurde 1924 Schatzmeister der damaligen „Großdeutschen Volksgemeinschaft" und bei Neugründung der Partei im Februar 1925 durch das Vertrauen Adolf Hitlers Reichsschatzmeister der gesamten Partei. Als Generalbevollmächtigter des Führers in allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten der Partei übt er zum großen Teil auch die allgemeine und innere Verwaltung der Bewegung aus. Als Treuhänder des Führers obliegt ihm die Mittelbeschaffung für die Bewegung durch das Beitragswesen, die Durchführung der Lotterien der NSDAP. für die Arbeitsbeschaffung, das gesamte Aufnahme-, Kartei- und Meldewesen der Partei, die Mittelverwendung durch Bestimmung der Haushalte, die Verwaltung des Haus- und Grundbesitzes, Prüfung und Abschluß von Kauf-, Miet- und Pachtverträgen sowie Versicherungsverträgen, Schaffung und Ordnung des Vermögensrechts der Partei und Gesamtrevision der Finanzgebarung der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände.


Schwarz

Gauleiter Ernst Wilhelm Bohle

Ernst Wilhelm Bohle wurde 1903 in Bradford (England) geboren. Seine Jugend verlebte er in Kapstadt (Südafrika), wo sein Vater Prof. Dr. c. h. Hermann Bohle, seit 1906 als Universitätsprofessor wirkte. Mit dem Examen als Diplom-Kaufmann an der Handelshochschule Berlin schloß er seine Studien ab und wandte sich der kaufmännischen Praxis zu. Als Abteilungsleiter und Prokurist hat sich Bohle später im Im- und Export betätigt und gründete schließlich eine eigene Großhandelsfirma in Hamburg. Seit Mai 1933 leitet Bohle die Auslandsorganisation der NSDAP., die er in kürzester Zeit so ausgebaut hat, daß die Reichsdeutschen im Auslande in ihr die Heimat wiedergefunden haben. Am 30. Januar 1937 hat der Führer Gauleiter Bohle zum Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt ernannt.


Bohle



Bürckel

Gauleiter Josef Bürckel

Im Mehrfrontenkrieg gegen die Feinde des Nationalsozialismus hat der Pfälzer Josef Bürckel im kampfumtobten Grenzland das Hakenkreuzbanner aufgerichtet. Wie viele andere Gauleiter der NSDAP. war auch er Lehrer von Beruf, aber der Krieg mit seinen Folgen, die Besatzungszeit und der Kampf gegen die Separatisten ließen ihn zum politischen Erzieher und Kämpfer für die Idee Adolf Hitlers werden. Seit 1925 lenkt er die Geschicke der Pfälzer Nationalsozialisten, und seitdem das Saarland heimkehrte ins Reich, steht an der Spitze des nunmehrigen Gaues Saarpfalz in alter Treue der schlichte und einfache Nationalsozialist, Gauleiter Josef Bürckel.

Florian

Gauleiter Friedrich Karl Florian

Kriegsfreiwillig ging der Ostpreuße Friedrich Karl Florian an die Front, wo er mit seiner Maschine über den englischen Linien in Flandern abgeschossen wurde und in Gefangenschaft geriet. Früh fand er nach seiner Rückkehr in die Heimat den Anschluß an die Partei und baute in Bergisch-Land und Düsseldorf zielbewußt die Parteiorganisation aus. Mit der Septemberwahl 1930 gelang der entscheidende Einbruch in die schwarz-rote Front. Und von da ab ging es sicher voran. Im Vertrauen der Bevölkerung wurzelt die Partei, und nicht zuletzt waren es die nationalsozialistischen Beratungsstellen im Gau Düsseldorf, Florians eigene Idee und Schöpfung, die in hervorragendem Maße dazu beitrugen, die Fühlungnahme von Partei und Volk herzustellen.



Forster

Gauleiter Albert Forster

Schon als Lehrling hatte Albert Forster die junge nationalsozialistische Bewegung in den Bann geschlagen, so daß er bald die Ortsgruppe in seiner Heimatstadt Fürth (Bayern) ins Leben rief und selbst in zäher Kleinarbeit ausbaute. Ob er auch seine Stelle verlor, ob er in schwerster Arbeit seinen Lebensunterhalt verdienen mußte, er hielt treu zur Fahne, so daß ihn Adolf Hitler 1930 als Vertreter der Angestelltenschaft der Partei in den Reichstag rufen konnte, um ihn kurze Zeit darauf zum Gauleiter für das bedrohte Danzig zu machen. In hingebungsvoller Arbeit hat Albert Forster, der außerdem auch Führer der Angestellten-Säule in der DAF. war, nach und nach die Danziger Volksgenossen für die Ziele des Führers gewonnen.

Gauleiter Josef Grohé

Im Hunsrück wurde jener Gauleiter Josef Grohé geboren, den alle „Schwarzen" so hassen, wie ihn die Deutschen lieben. Auch er fand über den Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbund den Weg zum Nationalsozialismus. Nichts blieb ihm unbekannt; schon 1923 mußte er wegen einer Bahndammsprengung aus dem besetzten Gebiet fliehen, lernte auf der Flucht in München den Führer kennen, der ihm dann nach längerer Tätigkeit in der Partei schließlich in Anerkennung seiner Dienste 1931 den Gau Köln-Aachen übertrug. Parteigenosse Grohé hat in seiner aktiven politischen Tätigkeit als Redner und verantwortlicher Schriftleiter 121 Strafverfahren angehängt bekommen! Auch heute noch verlangt gerade der Gau Köln-Aachen stärkste Konzentration der Kräfte, denn besonders der politische Katholizismus ist es, der den bewährten Gauleiter und Staatsrat Grohé zwingt, die „schwarzen Gesellen" dauernd zu überwachen.



Grohé

Gauleiter Dr. Otto Hellmuth

An der Mainlinie wuchs Otto Hellmuth auf und dort ließ er sich auch nach aktiver Teilnahme am Weltkrieg als praktischer Zahnarzt nieder. Ob Dr. Hellmuth im Deutsch-völkischen Schutz- und Trutzbund tätig war, ob er 1920 den „Bund Frankenland" führte, um dann später in die Partei zu gehen — immer stand er als aufrechter Deutscher seinen Mann. 1927 läßt ihn das Vertrauen des Führers Gauleiter von Unterfranken — jetzt Mainfranken — werden. Mit seinen nationalsozialistischen Franken überwand er die schwarz-roten Gegner und wurde so der „Gauleiter an der Mainlinie", der auf gefahrvollem Posten durch den bekannten „Dr.-Otto-Hellmuth-Plan" in der Zeit nach der Machtübernahme positive Aufbauarbeit leistete.



Hellmuth

Gauleiter und Reichsstatthalter Friedrich Hildebrandt

In der Landschaft, der heute die ganze Arbeit des Gauleiters gilt, stand auch dereinst um die Jahrhundertwende seine Wiege. Hart war seine Jugend, hart war auch der Kampf im Weltkrieg, hart war das Ringen des früheren Landarbeitersohnes um die Volksgenossen im Mecklenburger Land. Im Juli 1932 gelang es dem Gauleiter Friedrich Hildebrandt, der NSDAP. in seinem Gau zur Macht zu verhelfen, und heute, in den Jahren des Aufbaues, gilt die ganze Fürsorge des Reichsstatthalters den Kleinbauern und Landarbeitern.



Hildebrandt



Jordan

Gauleiter und Reichsstatthalter Rudolf Jordan

Einer der eifrigsten Vorkämpfer für die Bewegung im mitteldeutschen Industriegebiet, in dessen Mitte die Leuna-Werke liegen, im Gau Halle-Merseburg, der ehemals roten Bastion, ist Rudolf Jordan, ein Arbeiterkind aus Fulda. Selbst mehrere Jahre Arbeiter, bildet er sich weiter, kommt seinem Lebensziel, Lehrer zu werden, nahe, wird aber 1929 wegen politischer Betätigung — hinter ihm lagen die Teilnahme an den Spartakistenkämpfen als Oberländer und nimmermüde Arbeit für die NSDAP. — aus dem Schuldienst entlassen. Den Endkampf im Industriegebiet Halle-Merseburg führte ab 1931 vor allen Dingen Gauleiter Rudolf Jordan selbst, der aus eigener Anschauung die Sorgen und Nöte der Industriearbeiterschaft am besten kannte und darum auch die größten Erfolge in der Durchsetzung der Arbeiterschaft mit nationalsozialistischem Gedankengut verzeichnen konnte. Im April 1937 hat der Führer dem Gauleiter Pg. Jordan die Führung des Gaues Magdeburg-Anhalt übertragen.





Kaufmann

Gauleiter Karl Kaufmann

Von der Schulbank weg zieht der Fabrikantensohn Karl Kaufmann ins Feld, sein Vaterland mit der Waffe zu verteidigen. Über den Völkischen Schutz- und Trutzbund, den Kapp-Putsch und die Erhardt-Brigade findet der Krefelder Kaufmann den Weg zum Nationalsozialismus und wird 1921 Mitglied der Münchener Ortsgruppe der NSDAP. Seine Aktivität läßt ihn am Hitler-Putsch teilnehmen. Er wird verhaftet, muß als Taglöhner in Oberbayern sein Brot verdienen, weil ihm dauernd die Polizei auf den Fersen ist. Die 1925 erfolgte Übernahme des Gaues Ruhr der Partei bringt schwere verantwortliche Arbeit mit sich, und nun sind es schon sechs Jahre, daß Pg. Kaufmann den Gau Hamburg führt, nachdem er bereits seit 1930 die NSDAP. im Reichstag vertritt.



Koch

Gauleiter Erich Koch

Der Rheinländer Erich Koch ist dem Führer verantwortlich für die Geschicke der Partei auf der deutschen „Insel" Ostpreußen. Eisenbahnbeamter — Frontsoldat — Mitkämpfer Albert Leo Schlageters — Kerkerhaft während der Ruhrbesetzung — Entlassung wegen politischer Tätigkeit — alles nüchterne Tatsachen, die erst Leben bekommen, wenn man den Sozialisten und Menschen Erich Koch kennt. Vom Ruhrgebiet rief ihn Adolf Hitler nach Ostpreußen und seit 1928 schon steht Staatsrat und Gauleiter Erich Koch auf vorgeschobenem Posten in Deutschlands Kornkammer, die er der Reaktion nach zähem Kampf entwandte, um den ostdeutschen Menschen für den nationalen Sozialismus zu gewinnen.

Gauleiter Joachim Albrecht Eggeling

Joachim Albrecht Eggeling (Hauptmann a. D., Preußischer Staatsrat, SS.-Gruppenführer, Mitglied des Reichstags), am 30. November 1884 in Blankenburg (Harz) geboren, zeichnete sich im Weltkrieg als Führer einer Maschinengewehrabteilung aus und kämpfte nach der Novemberrevolte 1918 mit den Goslarer Jägern gegen Spartakus in Hannover. Seit 1923 Parteigenosse, war er als nächster Mitarbeiter des verstorbenen Gauleiters von Magdeburg-Anhalt, Hauptmann Loeper, im politischen Kampf als Redner tätig und hat vor allem in den Kampfjahren als landwirtschaftlicher Gau-Fachberater und Leiter des agrarpolitischen Amtes sich besondere Verdienste um den Aufbau der Partei in Mitteldeutschland erworben. 1933 wurde er zum Landesbauernführer in Sachsen-Anhalt berufen, gleichzeitig war er Stellvertreter des Gauleiters. Nach dem Tode des Hauptmanns Loeper führte er eineinhalb Jahre den Gau Magdeburg-Anhalt, bis ihn das Vertrauen des Führers am 20. 4. 1937 als Gauleiter nach Halle-Merseburg rief.



Eggeling

Gauleiter Hinrich Lohse

Im jahrelangen Kampf um die deutsche Nordmark hat sich Gauleiter Hinrich Lohse, der einer alten schleswig-holsteinischen Bauernfamilie entstammt, einen Namen gemacht. Zuerst für den „Völkisch-Sozialen Block" tätig, gründete der Nationalsozialist und Frontsoldat Lohse im Dienst der nationalsozialistischen Idee eine Ortsgruppe nach der anderen im holsteinischen Bauernland. Bald hatte Gauleiter Lohse die Reaktion beseitigt und heute führt der alte Vorkämpfer des Nationalsozialismus auch als Oberpräsident und Staatsrat die Provinz Schleswig-Holstein, deren Ruf zu Severings Zeiten schon nationalsozialistisch war.



Lohse

Gauleiter Dr. Alfred Meyer

Erst 1920 kehrte Oberleutnant Alfred Meyer mit einem letzten Transport nach dreijähriger französischer Gefangenschaft in die Heimat zurück. Der verabschiedete Hauptmann arbeitete als Zechen-Angestellter, promovierte in Würzburg zum Doktor rer. pol. und fand über Hitlers Buch „Mein Kampf" den Weg zu dem Deutschland, für das er gekämpft, geblutet und geopfert. So hat Dr. Meyer als Soldat Adolf Hitlers kameradschaftlich mit dem jetzigen Gauleiter Florian, Düsseldorf, den Kampf gegen die marxistischen Hochburgen des Ruhrgebietes mit starkem Erfolg geführt. 1931 wurde Dr. Meyer Gauleiter von Westfalen-Nord und führt noch heute als Reichsstatthalter in Lippe und Schaumburg-Lippe den Gau, in dem es ihm in unermüdlicher Arbeit gelang, nach und nach auf den roten und schwarzen Hochburgen das Hakenkreuzbanner aufzupflanzen.



Meyer



Murr

Gauleiter und Reichsstatthalter Wilhelm Murr

Das Aufwachsen in einer reinen Arbeiterstadt wie Eßlingen am Neckar schaffte Wilhelm Murr den Blick für die sozialen Probleme der Gegenwart, und so schloß sich der Frontsoldat und Kaufmann 1923 der Partei an. Die Entwicklung Württembergs zu einem nationalsozialistischen Land ist verbunden mit dem Namen seines Gauleiters und Reichsstatthalters Murr, dessen unermüdlicher Tätigkeit und zähem Kämpfertum das Vorwärtsschreiten der Bewegung im Gebiet des Neckars, der Donau, der Tauber und des Bodensees zu danken ist.



Mutschmann

Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann

Fabrikant und Unternehmer war Martin Mutschmann, als er nach längerer Tätigkeit im Völkischen Schutz- und Trutzbund zur Partei kam, deren Gau Sachsen ihm 1924 vom Führer übergeben wurde. Der Frontsoldat und Reichsstatthalter Martin Mutschmann hat sich in seinem 13jährigen Kampf um die Durchsetzung des sächsischen Industrielandes mit der nationalsozialistischen Idee manches Verdienst erworben.



Röver

Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Röver

Im Oldenburger Land stand die Wiege des Mannes, der unserer Bewegung nach Rückkehr aus dem Felde schon seit 1923 angehört und ihr auch heute noch an hervorragender Stelle seine erprobten Kräfte zur Verfügung stellt: Carl Röver. Lange Jahre war er als Exportkaufmann tätig, schaffte u. a. zwei Jahre in der deutschen Kolonie Kamerun und brachte die notwendigen Erfahrungen und den politischen Weitblick mit, die ihn befähigten, dem Nationalsozialismus im niedersächsischen Gau Weser-Ems zum Durchbruch zu verhelfen.

Gauleiter Emil Stürtz

Der Lebensweg Emil Stürtz' ist ein Weg des Kampfes und des Opfers im Dienst des deutschen Volkes. In Wiebs, Kreis Allenstein, geboren, besuchte er die Bessel-Oberrealschule in Königsberg, ging dann zur See, um die praktische Ausbildung für die Kapitänslaufbahn durchzumachen. Den Weltkrieg machte er an Bord der „Seydlitz" mit, wurde nach der Skagerrakschlacht auf seinen Antrag zur Unterseebootswaffe versetzt und war dann auf verschiedenen U-Booten bis zu seiner schweren Erkrankung, die ihn im Frühjahr 1918 dauernd borddienstunfähig machte. Nach Kriegsende arbeitete er in der Industrie. Hatte er als Soldat des großen Krieges gegen die äußeren Feinde des Reiches während vier langer Jahre gefochten, so begann nun sein Kampf gegen den Verrat in Deutschland. Sofort nach Wiedergründung der NSDAP. im Jahre 1925 wurde Emil Stürtz Mitglied. 1926 wurde er Presse- und Propagandaleiter, dann Ortsgruppenleiter und Bezirksleiter im Siegerland, später kommissarischer Kreisleiter bis 1929. Juni 1930 ernannte ihn Gauleiter Josef Wagner zum Gaugeschäftsführer und am 1. August bestellte ihn der Führer zum stellvertretenden Gauleiter Westfalen-Süd, um ihm im August 1936 in Anerkennung der geleisteten Arbeit den Gau Kurmark anzuvertrauen.



Stürtz

Gauleiter Otto Telschow

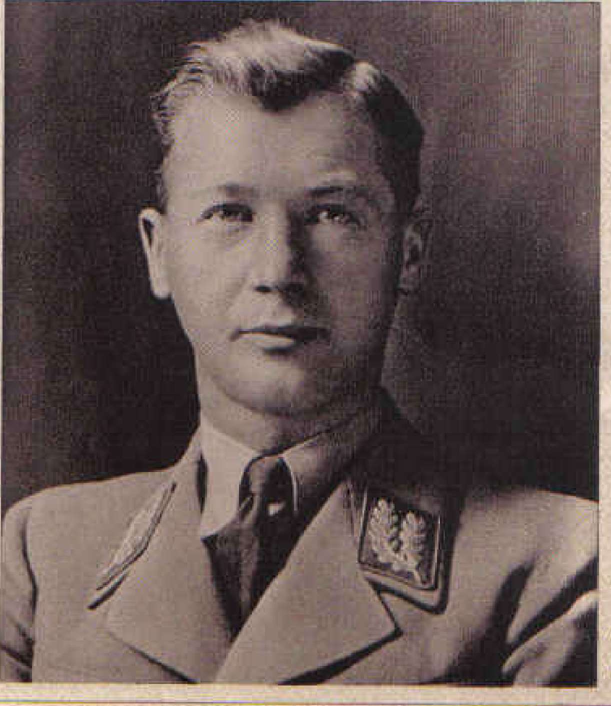
Einer alten märkischen Bauernfamilie aus Wittenberge an der Elbe entstammt der Gauleiter und Staatsrat Telschow, der im vorigen Jahre seinen 60. Geburtstag feiern konnte. Im Kriege kämpfte er in Flandern und auf dem Balkan. Nach der Revolte 1918 fand er als alter antisemitischer Kämpfer den Weg zur Nationalsozialistischen Partei. Zwölf Jahre führt Staatsrat Telschow nun schon den Gau Ost-Hannover, den er bereits vor der Machtübernahme in erbittertem Kampfe, vor allem gegen die Welfen, zu einer Hochburg für die Idee des Führers gemacht hat.



Telschow

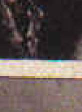
Gauleiter Josef Terboven

Im „Kohlenpott" Essen, der dem Marxismus, der Reaktion und den Schwarzen ergebenen Heimatstadt, paukte der Gauleiter Terboven den Nationalsozialismus durch, unterstützt von einer nur kleinen Zahl von Parteigenossen. War er auch durch die hohen Schulen des Geistes in München und Freiburg gegangen, niemals hatte Terboven die Verbindung zum Mann der Arbeit verloren. So schlug der Nationalsozialist Terboven auch mit seinem Parteiorgan, der „Nationalzeitung", mit den Erfahrungen der Separatisten- und Besatzungszeit Bresche um Bresche in die Front der Gegner, bis auch dieser Gau fest hinter dem Führer stand, dessen Treuhänder für diesen Arbeitsbereich Gauleiter und Staatsrat Terboven auch heute noch ist.



Terboven

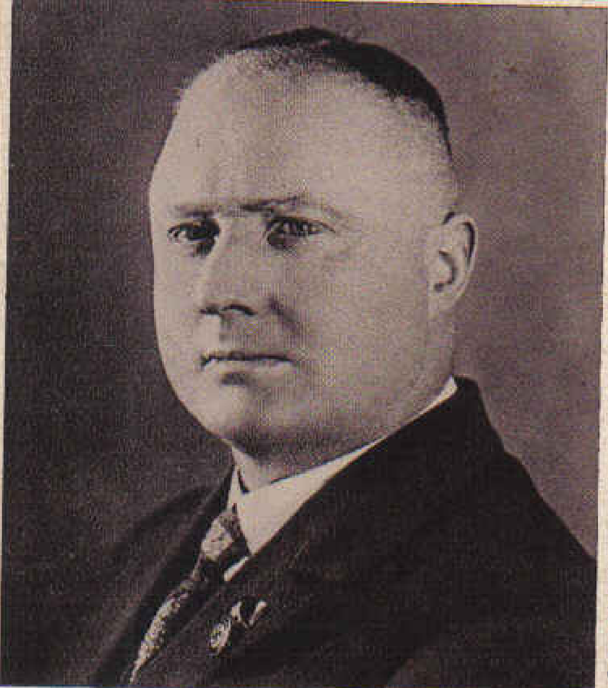


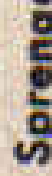


Simon

Gauleiter Gustav Simon

Das vor drei Jahren heimgekehrte Saarland ward dem Junglehrer Gustav Simon, der sich sein Lebensziel auch anders vorgestellt hatte, zur Heimat, bis der Nationalsozialismus seinen Weg kreuzte. Auf der Universität Frankfurt erringt er bei den Asta-Wahlen 1927 den ersten Erfolg als Führer der NS.-Studentengruppe. Aber dann kehrt er wieder heim, auch in seine engere Heimat die Fackel der Idee tragend. Schweren Herzens verzichtet er bald ganz auf seinen Beruf, weil ihn die Bewegung braucht. So wird nun Pg. Simon schließlich 1931 Gauleiter der Westmark, die er selbst Dorf um Dorf und Stadt um Stadt mit erobern half. Wenn heute der Gau Koblenz-Trier in der Westmark als unerschütterlicher, völkischer Grenzwall an der Sturmecke des deutschen Vaterlandes steht, so ist das mit ein Verdienst des Gauleiters Pg. Simon.





Sprenger

Gauleiter und Reichsstatthalter Jakob Sprenger

Aus der Rheinpfalz kommt Jakob Sprenger, der beruflich als Postbeamter in Frankfurt am Main tätig war. Wie fast alle Gauleiter der Bewegung, gehört der Frontsoldat Sprenger der Partei seit ihrer Gründung an, und so wurde er schließlich 1927 in Hessen-Nassau, wo er schon aus der Kleinarbeit des Alltags, im Kampf für den Nationalsozialismus die Bevölkerung kannte, durch Adolf Hitler als Gauleiter bestätigt. Tag und Nacht waren ausgefüllt mit dem Dienst an der Idee, ob es sich um die Tätigkeit in der Reichstagsfraktion, im Gau oder als Leiter der NS.-Beamtenabteilung der Reichsleitung handelte. Die „Nationalsozialistische Beamtenzeitung" und das „Frankfurter Volksblatt" gehen in ihrer Gründung zurück auf die Initiative von Gauleiter Sprenger, desen besonderes Interesse für die NS.-Presse auch heute als Reichsstatthalter in Hessen ebenso groß ist wie früher.

Streicher

Gauleiter Julius Streicher

Aus Bayern stammt Julius Streicher, der heute ob seines tapferen und kompromißlosen Kampfes gegen das Judentum in der ganzen Welt einen Namen hat. Als Leutnant kehrte Julius Streicher, mit dem E. K. I und II ausgezeichnet, in die Heimat zurück und trat sofort ein in den Kampf gegen die neue politische Entwicklung, als deren Urheber er die Juden erkannt hatte. Seine eigene anfangs gegründete Partei löste Julius Streicher schließlich auf, trat der NSDAP. bei, marschierte beim Zug nach der Feldherrnhalle mit an der Spitze und mußte, so wie Adolf Hitler selbst, in der Festung Landsberg einige Monate verbringen. Nach seiner Freilassung und der Wiedererrichtung der NSDAP. bildete Streicher sein 1923 gegründetes Wochenblatt „Der Stürmer" zu einem ausgezeichneten Kampforgan gegen das Judentum aus. Mußte der Gauleiter Julius Streicher wegen der Behandlung der Judenfrage in Wort und Bild oft Gefängnisstrafen mit in Kauf nehmen, er hat heute durch den Erlaß der Judengesetze Genugtuung für seinen mit Leidenschaft geführten Kampf erhalten.

Gauleiter Emil Stürtz

Der Lebensweg Emil Stürtz' ist ein Weg des Kampfes und des Opfers im Dienst des deutschen Volkes. In Wiebs, Kreis Allenstein, geboren, besuchte er die Bessel-Oberrealschule in Königsberg, ging dann zur See, um die praktische Ausbildung für die Kapitänslaufbahn durchzumachen. Den Weltkrieg machte er an Bord der „Seydlitz" mit, wurde nach der Skagerrakschlacht auf seinen Antrag zur Unterseebootswaffe versetzt und war dann auf verschiedenen U-Booten bis zu seiner schweren Erkrankung, die ihn im Frühjahr 1918 dauernd borddienstunfähig machte. Nach Kriegsende arbeitete er in der Industrie. Hatte er als Soldat des großen Krieges gegen die äußeren Feinde des Reiches während vier langer Jahre gefochten, so begann nun sein Kampf gegen den Verrat in Deutschland. Sofort nach Wiedergründung der NSDAP. im Jahre 1925 wurde Emil Stürtz Mitglied. 1926 wurde er Presse- und Propagandaleiter, dann Ortsgruppenleiter und Bezirksleiter im Siegerland, später kommissarischer Kreisleiter bis 1929. Juni 1930 ernannte ihn Gauleiter Josef Wagner zum Gaugeschäftsführer und am 1. August bestellte ihn der Führer zum stellvertretenden Gauleiter Westfalen-Süd, um ihm im August 1936 in Anerkennung der geleisteten Arbeit den Gau Kurmark anzuvertrauen.



Stürtz

Gauleiter Otto Telschow

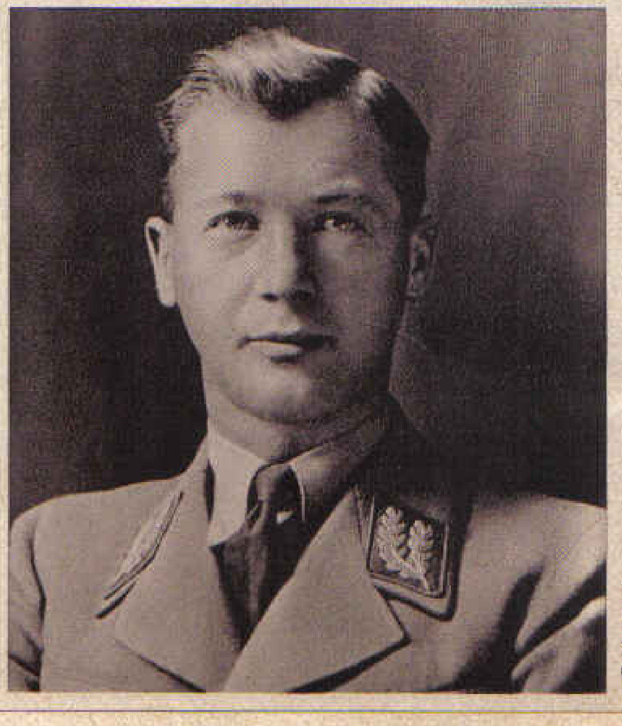
Einer alten märkischen Bauernfamilie aus Wittenberge an der Elbe entstammt der Gauleiter und Staatsrat Telschow, der im vorigen Jahre seinen 60. Geburtstag feiern konnte. Im Kriege kämpfte er in Flandern und auf dem Balkan. Nach der Revolte 1918 fand er als alter antisemitischer Kämpfer den Weg zur Nationalsozialistischen Partei. Zwölf Jahre führt Staatsrat Telschow nun schon den Gau Ost-Hannover, den er bereits vor der Machtübernahme in erbittertem Kampfe, vor allem gegen die Welfen, zu einer Hochburg für die Idee des Führers gemacht hat.



Telschow

Gauleiter Josef Terboven

Im „Kohlenpott" Essen, der dem Marxismus, der Reaktion und den Schwarzen ergebenen Heimatstadt, paukte der Gauleiter Terboven den Nationalsozialismus durch, unterstützt von einer nur kleinen Zahl von Parteigenossen. War er auch durch die hohen Schulen des Geistes in München und Freiburg gegangen, niemals hatte Terboven die Verbindung zum Mann der Arbeit verloren. So schlug der Nationalsozialist Terboven auch mit seinem Parteiorgan, der „Nationalzeitung", mit den Erfahrungen der Separatisten- und Besatzungszeit Bresche um Bresche in die Front der Gegner, bis auch dieser Gau fest hinter dem Führer stand, dessen Treuhänder für diesen Arbeitsbereich Gauleiter und Staatsrat Terboven auch heute noch ist.



Terboven



Wächtler

Gauleiter Fritz Wächtler

Aus einer kinderreichen Familie des thüringischen Städtchens Triebes stammt der jetzt 46jährige Gauleiter Fritz Wächtler. Nach dem Kriege, den er mit vielfachen Auszeichnungen und mehrmaligen Verwundungen als Leutnant einer Maschinengewehr-Kompanie, mitmacht, wendet er sich wieder seinem Lehrberuf zu. Mit Lust und Liebe schafft der junge Volkserzieher in seinem Fach, gründet 1926 die Ortsgruppe der NSDAP. an seinem Wohnsitz, arbeitet Tag und Nacht für die Bewegung, der er später als thüringischer Volksbildungs- und Innenminister noch besser dienen kann. Seit 1935 führt Fritz Wächtler den Gau Bayerische Ostmark und arbeitet auch als Reichswalter des NS.-Lehrerbundes im Sinne seines verstorbenen Freundes Schemm, dessen Erbe einem Würdigeren nicht anvertraut werden konnte.



Adolf Wagner

Gauleiter Adolf Wagner

An der Spitze des Traditionsgaues München-Oberbayern steht ein Parteigenosse, der sich nicht nur im Beruf und im Felde auszeichnete, sondern gerade in der Bewegung seinen Mann stand: Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner. Als ausgewiesener Elsaß-Lothringer und Schwerkriegsbeschädigter kam er im Jahre 1919 beruflich in die Oberpfalz. Als Gauleiter der Oberpfalz — seit 1924 als bayerischer Landtagsabgeordneter — seit 1929 als Gauleiter München-Oberbayern und seit 1933 als bayerischer Staatsminister des Innern setzte er seine ganze Kraft für die Bewegung Adolf Hitlers ein. Im Jahre 1936 wurde Adolf Wagner vom Führer mit der Leitung der gesamten kulturellen Aufgaben, die München als der „Stadt der deutschen Kunst" zufallen, beauftragt.



Josef Wagner

Gauleiter Josef Wagner

Der Lebenskampf des Bergmannssohnes Josef Wagner ging um die organisatorische Erschließung des Gaugebietes für die NSDAP. Er wollte Lehrer werden, wurde aber in seiner Ausbildung durch den Krieg unterbrochen, geriet schwer verwundet in französische Gefangenschaft. Endlich beim fünften Fluchtversuch gelang es ihm, den Weg in die Heimat zu finden. Hier setzte er nun sein Abschlußexamen durch. Aber auch hier gönnt er sich keine Ruhe, rastlos ist er unterwegs durch den Gau Westfalen, in immer gewaltigeren Kundgebungen dem Nationalsozialismus neue Anhänger zuführend. Als Gauleiter für ganz Westfalen zieht er 1928 in den Reichstag ein, die Bewegung weiter vorwärts treibend von der früheren roten Festung Bochum aus. Seit 1934 führt Gauleiter Josef Wagner neben dem Gau Westfalen-Süd auch den Gau Schlesien, dessen Oberpräsident er gleichzeitig ist. Die Befreiung des deutschen Arbeiters ist der Inhalt des Lebens eines Mannes geworden, den heute jeder Nationalsozialist nur unter einem Namen kennt: Wagner-Bochum.

Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner

Schon in frühester Jugend lernte Robert Wagner, als Bauernsohn am Neckar geboren, die harte Arbeit des Landmannes kennen. Aus dem Lehrerseminar Heidelberg riß ihn der Weltkrieg heraus. Freiwillig folgte er der Fahne und hielt ihr auch noch die Treue, als nach Beendigung des Völkerringens der Bolschewismus mordend und sengend seine Söldner durchs Land schickte. In den Reihen des Badischen Freiwilligen-Bataillons kämpfte Leutnant Wagner an der Ruhr. Auf der Infanterieschule in München, wohin er als Angehöriger des 100 000 - Mann - Heeres versetzt wurde, kam er mit Adolf Hitler zusammen, dem er sich ganz verschrieb. Seinem Einfluß gelang es, die ganze Infanterieschule der vom Führer gedachten Erhebung zuzuführen, doch hatte er diesen Einsatz 1923 mit einer Festungshaft zu büßen. Nunmehr begann für Robert Wagner der politische Kampf um die Idee, der durch Hunger, Not und Gefängnis führte. In zäher Arbeit wurde um jeden einzelnen Volksgenossen gerungen und heute nach 12 Jahren führt Robert Wagner als Gauleiter und Reichsstatthalter den Gau Baden, in dem er seit 1923 für die Idee tätig war.



Robert Wagner



Gauleiter Karl Wahl

Das Leben und der Kampf des Gauleiters Wahl waren dauernder Frontdienst. Freiwillig ging der 18jährige Schwabe zum Militär, holte sich zahlreiche Auszeichnungen, darunter das E. K. I, diente aber bald nach dem Kriege der nationalsozialistischen Bewegung. Seit 1921 ist Pg. Wahl ununterbrochen politischer Soldat Adolf Hitlers. Er war einer der ersten schwäbischen SA.-Männer, wurde SA.-Führer und Ortsgruppenleiter, und bald war er der Mann, der Schwaben für den Nationalsozialismus eroberte. Im harten Kampf zwang Gauleiter Wahl, der auch Inhaber des Blutordens ist, die Bayerische Volkspartei, den gefährlichsten Gegner der Idee, in Schwaben zur Kapitulation, um die Idee desto fester in die Herzen der schwäbischen Volksgenossen zu verankern.



Wahl

Gauleiter Karl Weinrich

Ein hartes und entsagungsreiches Leben hat Karl Weinrich, einem bäuerlichen Geschlecht aus dem Harz entstammend, hinter sich. Seine Tätigkeit im Reichs-Verpflegungsamt in Köln brachte ihn in der Besatzungszeit eng mit völkischen Gruppen in Verbindung. Im Terror wurde er hart, und es machte ihm nichts aus, ob ihn die Besatzungsbehörde zu vier Monaten Gefängnis verurteilte, ob er zwei Jahre lang mit der Familie zwischen Kisten und Brettern hauste, — er hielt die Fahne des Nationalsozialismus hoch, und so beauftragte ihn der Führer 1927 mit der Leitung des Gaues Hessen-Nassau-Nord. Heute gehört Gau Kurhessen mit zu den erfolgreichsten Gauen des Reiches, geführt von Gauleiter Karl Weinrich, einem Nationalsozialisten der Tat.



Weinrich

VERZEICHNIS

STAAT UND ZEITUNG

Aus der Rede „Die Neugestaltung der deutschen Presse im nationalsozialistischen Deutschland", gehalten v. Reichsleiter Max Amann am 12.9.1936 auf dem Reichsparteitag der Ehre zu Nürnberg

Wie vielfältig die von uns auf dem Gebiet der Presse zu lösenden Probleme waren, zeigt die Erinnerung an ihren Zustand vor der Machtergreifung. Der geringen Zahl und Auflagen unserer eigenen Parteipresse, die in einem heroischen Kampf den Boden für die Machtergreifung in vorderster Front miterkämpfte, standen jene tausende Zeitungen gegenüber, die in der Vertretung anderer Ideen und Interessen verschiedenster Art ihre Aufgaben sahen. Wenn ich bei Berücksichtigung aller Unterscheidungen zwischen den einzelnen Teilen der damals politisch maßgebenden Presse den Gegensatz des Nationalsozialismus zu ihr auf einen Nenner bringen möchte, dann geschieht dies mit der Feststellung, daß diese Zeitungen ihre unmittelbare Verbindung zum Volk verloren hatten. Sie waren nicht ihm, sondern irgendwelchen Auftraggebern verantwortlich, mögen es Parteien, Konfessionen, wirtschaftliche Interessenverbände und Unternehmungen gewesen sein, oder sie sahen in der Erzielung eines möglichst großen Nutzens die für ihre Arbeit maßgebende Richtlinie, ohne hierbei auf die Folgen für das allgemeine Wohl Rücksicht zu nehmen. Diese Presse war so in einzelnen Teilen Mittel des Klassenkampfes, des Standesdünkels, der konfessionellen Verhetzung und des Sittenverfalls. Nicht die Förderung des einzelnen und die Erstarkung der Gesamtheit waren das Ergebnis ihrer Arbeit, sondern ihr völliger Zerfall und ihre innere Zersetzung. Dieser an die niedrigsten Instinkte des Menschen appellierende Presse waren die Zeitungen, die ihr nationales und moralisches Verantwortungsgefühl sich bewahrt hatten, vergleichsweise ohne jeden Einfluß. Dort, wo in der Vergangenheit um den sogenannten Begriff der Freiheit der Presse gekämpft wurde, war nicht die Sicherung des Dienstes der Presse

am Volk das Ziel, sondern man machte die Presse unabhängig lediglich vom Staate und lieferte sie dann allen sonstigen Gewalten und Einflüssen ohne jeden Schutz der Volksgesamtheit aus. Die Unabhängigkeit der Presse kann nur durch eine umfassende Sicherung ihrer Gestalter vor jeder Abhängigkeit gesichert werden. Dazu gehört in erster Linie die Sorge, daß nur Personen, die hierfür würdig und geeignet sind, Gestalter der Presse sein können sowie eine gesunde wirtschaftliche Grundlage der Presse, die sie allen geldlichen Beeinflussungsmöglichkeiten entzieht. Unser Bekenntnis zur Gestaltung der deutschen Presse aus der schöpferischen Kraft ihrer Persönlichkeit heraus ist die deutlichste Absage an die Bestimmung ihres Inhalts von außen her; denn der Presse würden solche Persönlichkeiten nicht zur Verfügung stehen, wenn ihrem Schaffen keine freie Bahn gelassen wird. Ebenso wissen wir, daß eine volkstümliche Presse, die täglich als bester Kamerad dem Volksgenossen das für seinen Lebenskampf Erforderliche bringt, nur aus der eigenen Arbeit der Zeitung gestaltet werden kann; denn dieses enge Verhältnis zwischen Leser und Zeitung erfordert die genaue Kenntnis der Bedürfnisse gerade ihres Leserkreises. Dazu kommt noch, daß wir die in der Entwicklung gewachsene Eigenart der deutschen Presse, die in einer in allen Ländern der Welt nicht vorhandenen Vielgestaltigkeit besteht, nicht angetastet haben und auch für die Zukunft bejahen. Diese Vielgestaltigkeit würde aber durch eine zentrale Bestimmung des Inhaltes aller Zeitungen hinfällig werden. Freilich: In den großen Lebensfragen der Nation und insbesondere in der Rücksicht, die sie in der öffentlichen Behandlung und Diskussion erfordern, ist jeder Staat dem Volke den Schutz vor Schädigungen schuldig. Ein Staat, der diesen Anspruch des Volkes auf den Schutz seiner Existenz durch die Zulassung schädlicher Presseerörterungen verletzt, hätte keine Existenzberechtigung; denn nicht ein eigener Zweck der Presse, sondern allein das Volk ist das Maß aller Dinge!